



Sonntag, 9. Oktober, und zeigt 18 Spielfilme, denen moderierte Debatten folgen.

3. Ausgabe des Luganeser Menschenrechts-Filmfestivals, 5. bis 9. Oktober, Cinema Corso, Via Gian Battista Pioda 4, Lugano, ganzes Programm unter www.festivaldirittiumani.ch. bs

Die Menschenrechte machen von sich reden

Heute Freitag geht die 33. Session zu den Menschenrechten an der UNO in Genf zu Ende. In nur fünf Tagen, am 5. Oktober, beginnt das fünftägige Luganeser Filmfestival im Cinema Corso zum gleichen Thema. Die Rechte des Menschen stehen in der Schweiz regelmässig im Mittelpunkt. Schön. Man kümmert sich um die Missstände dieser Welt. Schaut ungläubig und mit Abscheu auf die Scheusslichkeiten, die ausserhalb der eigenen wohlbehüteten, demokratischen Wirklichkeit geschehen. Man schüttelt den Kopf, gibt sich betroffen, beschämt und geht danach seines Weges. Erleichtert, dass solches hier nicht passiert. Nicht ahnend, dass solches aber genau hier seinen Anfang nimmt. In unserer energiehungrigen, ressourcengierigen Ersten Welt. Denn dieser geht es nur deshalb so gut, weil es jener, der sogenannten Dritten, in der die meisten Rohstoffe lagern, unglaublich schlecht geht. Menschenrechtsverletzungen werden nicht nur irgendwo dort draussen, weit weg von uns, begangen. Im Gegenteil. Unser Lebensstil begünstigt sie. Tagtäglich. Luganos Filmfestival soll einem die Augen öffnen. Kann es vielleicht sogar. Vorausgesetzt man ist ehrlich. Um man zeigt mit dem Finger nicht nur auf andere, sondern wirft einen Blick in den eigenen Seelenspiegel. Nur dann kann der Einsatz zu Gunsten einer gerechteren Welt wirklich Früchte tragen. Am nächsten Mittwoch, 5. Oktober, flimmert um 20.30 Uhr Tatiana Huezo Film "Tempestad" über die Leinwand. Er handelt vom Menschenhandel in Mexiko und erzählt die Geschichte zweier Frauen, die Opfer werden von Kriminalität und Korruption. Um zwei Frauen geht es auch am Donnerstagmorgen, 6. Oktober, um 9.00 Uhr in Film "Voir du Pays". Die Soldatinnen kehren aus Afghanistan zurück und werden in Zypern in einem Fünfsternehotel einquartiert um "den Krieg zu vergessen". Nur leider braucht es dazu schon et was mehr als ein paar Sterne und etwas Luxus. Gleichtags um 20.30 Uhr steht "Under the Sun" auf dem Programm. Die russisch-deutsche-tschechische-lettische-nordkoreanische Koproduktion behandelt das ideale Leben in einem idealen Land, in Nordkorea. Ein ideales Mädchen besucht eine ideale Schule. Als ideale Tochter idealer Eltern lebt sie in einer idealen Wohnung und bereitet sich auf die Aufnahme in die Kinderunion vor, um Teil zu werden einer idealen Gesellschaft unter dem modernen Sonnenkönig Kim Il-sung. Der erste Freitagfilm (9.00 Uhr) "They Will Have to Kill Us First" nimmt den Zuschauer mit nach Mali, wo islamistische Extremisten die Kontrolle über ein Gebiet so gross wie England und Frankreich zusammen übernehmen und die Scharia einführen. Diese verbietet jegliche Form von Musik. Das Menschenrechtsfilmfestival endet mit dem Streifen "Ninna Nanna Prigioniera".